# Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **50 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

bild auch in der Haltung der in Frankreich immer noch stark zersplitterten Gewerkschaften. Die sozialdemokratisch orientierte FO und der grosse Demokratische Gewerkschaftsbund CFDT sind grundsätzlich für den Gemeinsamen Markt, wenngleich mit Vorbehalten und ausdrücklicher Betonung der besonderen französischen Arbeitnehmerinteressen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist der Vorschlag für die Schaffung eines Europäischen Arbeitsrates, in welchem die demokratischen Gewerkschaften der sechs EWG-Länder vertreten sein sollen, mit Öffnung zu Grossbritannien und Nordeuropa. Dieser Vorschlag wurde von der CFDT 1968 gemacht und in europäischen Gewerkschaftskreisen günstig aufgenommen.

Ein weiteres Zeichen in dieser Richtung ist schliesslich, dass auch die kommunistische CGT in letzter Zeit in ihrer Haltung zu westeuropäischen Zusammenschlüssen eine Wendung vollzogen hat. Während sie vorher die EWG als «atlantische oder kapitalistische Machination» glatt ablehnte, sieht sie sich nun veranlasst, die Vorteile und die fortschrittlichen Seiten des Gemeinsamen Marktes anzuerkennen, und drängt im Einvernehmen mit dem grossen kommunistisch ausgerichteten Gewerkschaftsbund Italiens CGIL auf entsprechende Vertretung in den EWG-Gremien.

Selbstverständlich ist die Haltung der Gewerkschaften, die in Frankreich nur eine Minderzahl der Berufstätigen erfassen, nicht stellvertretend für die Einstellung der gesamten Arbeitnehmerschaft, wohl aber eine Art Barometer für eine allgemeine Stimmung, die man trotz mannigfacher Hindernisse und Widersprüche zusammenfassend als zunehmend europafreundlich bezeichnen kann.

## Buchbesprechung

*Bei der Redaktion eingegangen:*

**Die Sintflut war nicht schuld**

Heinz Rainer Reinhardt. Roman um die Katastrophe von Longarone. Friedrich Reinhardt, Basel.

«Bergmassiv in Stausee gestürzt – Eine Stadt und mehrere Dörfer vom Erdboden verschwunden – Tausende von schlafenden Menschen ertrunken – Die Sintflut kam in der Nacht.»

Unter solchen Schlagzeilen berichtete die Weltpresse im Oktober 1963 über eine Springflut, die durch eine in ein Staubecken stürzende Bergflanke ausgelöst wurde und das norditalienische Tal von Longarone verwüstete. Reinhardts Roman wirft die Frage auf, wer die Schuld an einem solchen tödlichen Ereignis trägt. Diese Klärung der Schuldverhältnisse,

ja der ganzen Katastrophe, die zu Anfang des Romans bereits vier Jahre zurückliegt, hat sich der Jurist Manuel Lavallo zur Aufgabe gemacht. Mit Hilfe von Tonbandaufzeichnungen, die einem in der Schreckensnacht umgekommenen «maresciallo» (Carabinieri-Wachtmeister) namens Giovanni Sullo gehörten, versucht er, die Geschehnisse zu rekonstruieren. Seine Freunde, der Bürgermeister Dr. Carlo Parca und Don Pietro Righini, Pfarrer eines über dem verschütteten Stausee liegenden Bergdorfes, bieten ihm ihre Hilfe an; auch Ingenieur Lorenzo Massa, der die Aufräumungsarbeiten im Unglücksgebiet leitet. Die Aufzeichnungen des Carabinieri-Wachtmeisters enthüllen, wer für den Bau des Stauwerks verantwortlich war, und verraten zugleich, wie Sullo und dessen Schulfreund Gastrone Borso zu vergeblichen Warnern vor dem von ihnen befürchteten Verderben wurden.

Wer war also schuld am Tod von 1920 Menschen, wenn es die Sintflut nicht war? Und was hat es zu bedeuten, dass der Jurist Lavallo am Ende seines selbstgesetzten Auftrags Klage erhebt gegen Unbekannt? Die Antwort bleibt dem Leser vorbehalten – als denkendem und handelndem Mitspieler auf dem Schauplatz des modernen Welttheaters. Deshalb vorbehalten, weil er bei den Auseinandersetzungen zwischen Natur, Technik, Wissenschaft und Menschenwürde am Ende selbst betroffen ist.

## Blick in die Zeitschriften

### Fazit der Regierung Allende nach fünf Monaten

Im Mai-Heft der in Bern erscheinenden Monatsschrift *«neutralität»* gibt Dr. Harry Gmür einen ersten Überblick über die Regierungstätigkeit des seit dem 4. November 1970 amtierenden chilenischen Präsidenten. Aus dem informativen Artikel seien hier einige positive Beispiele aus Salvador Allendes Regierungstätigkeit wiedergegeben.

Die Teuerungsrate, von Januar bis Oktober 1970 34,1 Prozent, sank im November auf 0,9 Prozent, im Dezember auf 0 Prozent und ist seither nicht mehr angestiegen. Die Arbeitslosenziffer konnte durch erste Massnahmen um 70 000 verringert werden. Löhne und Gehälter wurden zum Ausgleich der unbotmässigen Teuerung des Jahres 1970 im Durchschnitt um 34,9 Prozent, die Mindestlöhne um 65 Prozent, die Familienzulagen um 100 Prozent erhöht. Im März begann das erste völlig schulgeldfreie Jahr für Primar- und Mittelschüler. Zur Bekämpfung der Unter-